

## Was bringt 2008 für Job & Karriere?

Wie schon 2007 möchte ich Ihnen zu Beginn des neuen Jahres kurz das Wesentliche zur aktuellen Stimmungslage zum Thema Job & Karriere mitteilen. Lassen Sie uns zuvor zurückblicken, ob ich mit meinen Einschätzungen im vergangenen Jahr tatsächlich richtig lag.

### Was taugten die drei »Einschätzungen« für 2007?

Dass die deutsche Konjunktur-Ampel im letzten Jahr weiterhin voll auf Grün stand, daran gibt es auch im Rückblick keinen Zweifel. Ebenso hat sich der Einstellungsdruck bei den großen Arbeitgebern für Hochschulabsolventen deutlich erhöht.

Also Haken dran.

Mit der zweiten Erwartung für 2007 ist es etwas zweischneidiger: Die Steigerungen bei den Einstellungszahlen und die Nachfrage der Unternehmen nach außergewöhnlichen Maßnahmen waren zwar zeitweise ziemlich hoch – vor allem im Früh- bis Spätsommer. Deshalb könnte man durchaus schon von aufkommender Euphorie sprechen, nicht aber von einem Boom. Fazit: halber Haken.

Die dritte Einschätzung war, dass sich der bis einschließlich 2006 aufgestaute Wille zum Jobwechsel 2007 entladen würde. Das war ganz sicher der Fall: Gefühlt hat jeder dritte access Kandidat mit Berufserfahrung im vergangenen Jahr den Job gewechselt, für einige Aufträge brauchten nicht nur die access Personalberater drei und mehr Angebote bis zur Besetzung. Das war in den Jahren davor aber ganz anders.

Dicker Haken dran.

Eigentlich keine schlechte Ausbeute, aber Sie werden sagen: „Paah, war doch nicht schwer!“. Stimmt, insbesondere im Nachhinein. Mit 2008 habe ich da heute schon eher meine Probleme.

### Noch keine schlechte Stimmung, aber ...

So eindeutig wie im letzten Jahr die Konjunktur freie Fahrt hatte, so deutlich ist eine Delle für 2008 sichtbar. Die relevanten Indikatoren wie der [ifo](#) und der [Euroland DekasZ](#) gehen leicht und langsam zurück, was die Institute als „nachlassende konjunkturelle Dynamik“ beschreiben. Einzig der in der Wirtschaftswoche als „early bird“ Konjunkturindikator veröffentlichte [Commerzbank-Frühindikator](#), ist seit Monaten so negativ wie seit 2003 nicht mehr. Vielleicht hängt das auch damit zusammen, dass dieser Indikator auch US-amerikanische Bestandteile aufweist, was das Konjunkturbild derzeit deutlich eintrübt.



Jens Ohle,  
Vorstand access AG

### Was ist der Inhalt?

*Das Auf und Ab von Konjunktur und Beschäftigungswachstum verläuft weder zeitlich synchron noch unterliegt es den gleichen Gesetzmäßigkeiten.*

*In dem Beitrag wird aufgezeigt, mit welcher Entwicklung Job-Einsteiger wie wechselwillige Professionals in 2008 rechnen sollten und was sie dabei nicht aus den Augen verlieren sollten.*

### ... eine Rezession in den USA verdunkelt die Lage

Die USA mit der weiterhin unangefochten größten Volkswirtschaft der Welt sind allem Anschein nach schon im Dezember 2007 in eine Rezession zurückgefallen. Die offiziellen Statistiken können das in der Regel erst einige Monate nach Beginn und nach enger Definition auch nur für Quartale vermelden. In ihren Analysen jedoch beschäftigen sich die seriösen und unabhängigen Beobachter aktuell schon nicht mehr mit dem Eintritt, sondern mit der Länge der Rezession.

Mit ein bis zwei Quartalen Verzögerung wird diese Entwicklung auch Deutschland erreichen, auch wenn derzeit (noch) eine Rezession in Euroland für unwahrscheinlich gehalten und für Asien/China ausgeschlossen wird (beispielhaft dafür der Finanzexperte [John Maudlin](#)).

Der aktuelle Konsens scheint daher auf eine kürzere, milde und „geographisch begrenzte“ Rezession in den USA und in Großbritannien mit allerdings spürbaren Folgen für den Rest der Welt hinauszulaufen (Ausnahme China – Olympische Spiele?).

### Einstellungsdruck aus 2007 vorhanden

Doch für solche vorsichtigen konjunkturinduzierten Überlegungen ist es noch viel zu früh. Die Stimmung – und damit auch die Freigabe neuer Stellen – in den Unternehmen wird 2008 noch stark vom Vorjahr geprägt: Viele Unternehmen wollten 2007 wieder in großem Maßstab einstellen – und hatten ihre teilweise unerwartete Not damit. Mit anderen Worten: Noch ist der 2007 entstandene Druck nicht richtig entwichen. Konjunkturelle Änderungen zeigen sich früh, die Folgen wirken dagegen tendenziell langsamer.

Und so berichtet bisher für 2008 keiner der [50 großen Top-Einsteller](#) in Deutschland eine niedrigere Zahl an geplanten Neueinstellungen von Absolventen und Young Professionals. Aus dieser Sicht steht die Job-Ampel mindestens die nächsten Monate in den nachgefragten Bereichen weiter auf „Grün“.

### Taktik 2008

Was bedeutet das für Ihre Jobpläne? Sie sollten Einstiegs- und Wechselpläne zügig verfolgen und nicht bis in den Herbst verschleppen. Im Vergleich zu 2007 kommen in diesem Jahr konjunkturelle Unsicherheiten auf uns zu. Die Einstellungszahlen im Recruiting können sich schlagartig von einem Quartal auf das nächste ändern. Auch wenn im ersten Quartal nur ein Teil der geplanten Positionen besetzt sind, kann schnell im zweiten und dritten Quartal eine Nullrunde folgen. Und erst im vierten Quartal werden dann die restlichen neuen Mitarbeiter gesucht – oder auch nicht.

Noch eine letzte Anmerkung: Unterschätzen Sie nicht, wie viel Spaß es macht, in eine nach der kommenden, kurzen Delle wieder anziehende Konjunktur einzusteigen. Es gibt Budgets und Kapazitäten, die Unternehmen verfolgen spannende Pläne und Ziele, die Zahlen stimmen – kurz alles, was gute Stimmung braucht. Daher mein Tipp: Hände weg von studienverlängernden oder den Wechsel hemmenden Maßnahmen und jetzt den Einstieg oder Wechsel angehen und genießen. Und vor dem nächsten, dann richtig großen Abschwung sitzen Sie fest genug im Sattel. Und auch der wird kommen.

Dabei viel Erfolg!

Ihr Jens Ohle

*Jens Ohle fasst monatlich im access Newsletter Gedanken aus Karriere- und Managementliteratur sowie fremde und eigene Erfahrungen zu Themen rund um den beruflichen Erfolg zusammen.*

*Den access Newsletter können Sie einfach über [www.access.de](http://www.access.de) beziehen.*